

Buchloer Hofnarr

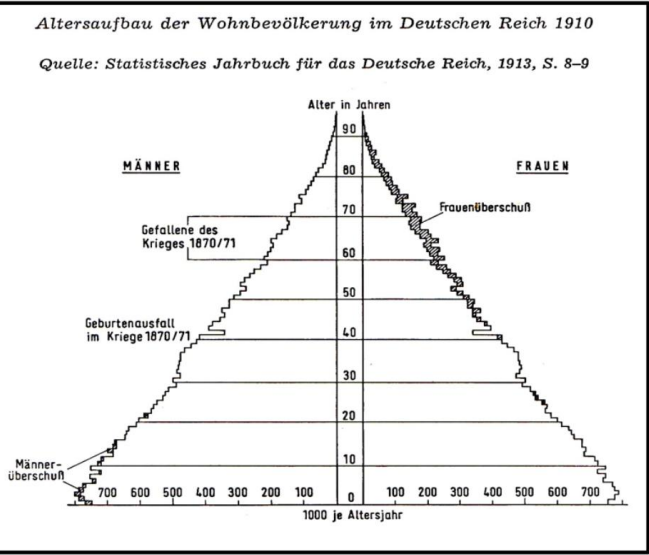
Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität



Ausgabe 198 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 05.09.2025

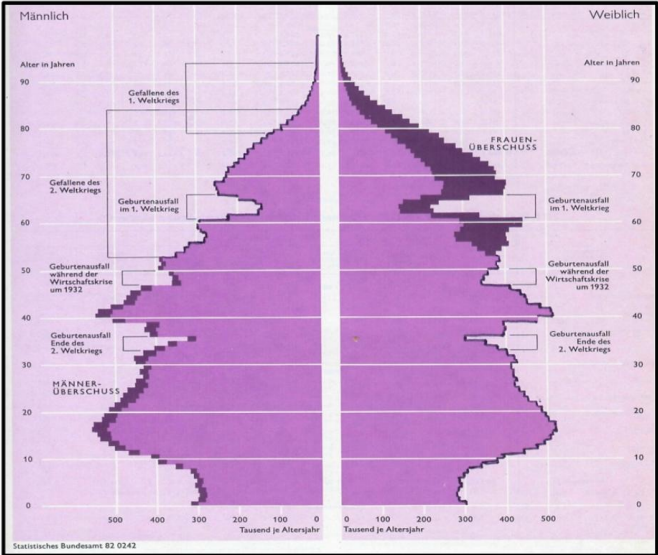
Bevölkerungspyramide

„Ein Leben lang gearbeitet!“

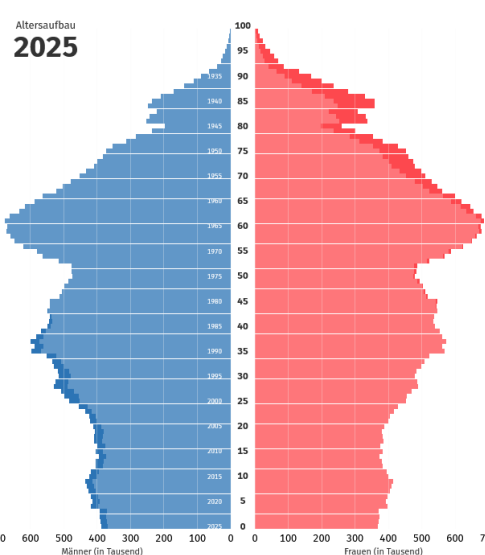


Eine perfekte Alterspyramide! Viele Geburten, wenige alte Menschen. Nur so bleibt die Rente bezahlbar! Da will Deutschland wieder hin. Vorwärts ins Gestrn!

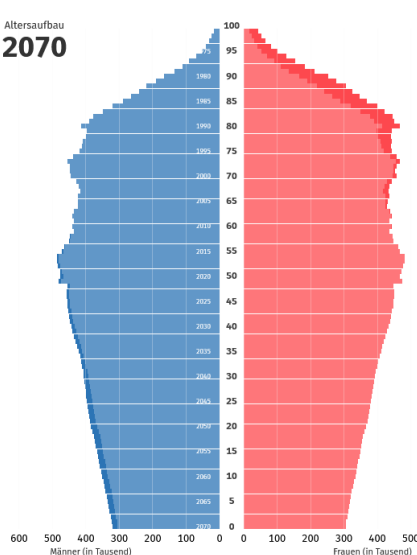
Sollen wirklich wieder jedes Jahr ca. 19000 Säuglinge, ca. 19000 Einjährige, ca. 19000 Zweijährige, ..., sterben um diese tolle Pyramidenform zu erreichen? Dann würden bis zum zehnten Lebensjahr ungefähr 190000 Kinder versterben, welche durch dauergebärende Frauen ersetzt werden müssten. Diese Pyramide ist das Ergebnis von fehlenden Verhütungsmitteln, fehlender Medizin und fehlender Hygiene.



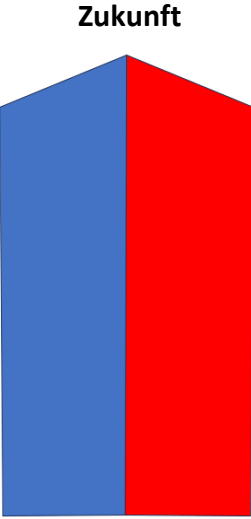
Keine Pyramide, aber ein Abbild der Katastrophen des letzten Jahrhunderts. Frauenüberschuss bei den Kriegsgenerationen. Viele Kinder wurden nicht geboren, weil die Männer fehlten. Aber auch ein Abbild der Chancen des letzten Jahrhunderts. Wirtschaftswunder mit vielen Kindern (Babyboomer) und Selbstbestimmung der Frauen (Pillenknick). Ein Übergang von der Agrar- und Industriegesellschaft zur Dienstleistungsgesellschaft mit ihren niedrigeren Geburtenraten ist erkennbar. Jetzt wäre spätestens der Zeitpunkt gewesen um Reformen der Sozialversicherung einzuleiten, da der Geburtenknick nicht mehr zu ignorieren ist.



Die Babyboomer wachsen durch die Bevölkerungspyramide nach oben und verursachen Probleme! Wirklich? Weniger Kinder waren und sind ein Kennzeichen aller höher entwickelten Gesellschaften und es wäre die Aufgabe der Politik seit ca. 1970 gewesen, das Sozialversicherungssystem durch Reformen fit zu machen. 55 Jahre nichts tun und dann Kommissionen gründen ist Arbeitsverweigerung.



So könnte es 2070 aussehen! Die Boomer sind tot und die Bevölkerungspyramide hat sich ziemlich begradigt. Haben sich die Probleme der Sozialversicherung gelöst? Nein, wenn die Menschen immer noch mit Mitte 60 in den Ruhestand gehen und dann 30 Jahre lang gut leben wollen. Denn dann müssten in den ca. 45 Arbeitsjahren die 90 Lebensjahre finanziert werden.



Alle in Deutschland geborenen Kinder überleben und werden alt. Gestorben wird an „Alter“. Es gibt nahezu keine Sterbefälle durch Unfall, Krankheit, Umweltzerstörung, Klimawandel oder Krieg. Wir leben in einem friedlichen, sicheren, medizinisch fortschrittlichen und nachhaltigen Deutschland. Niemand muss in Rente gehen. Alle dürfen bei guter Gesundheit arbeiten solange sie wollen und können. Zuwanderung in dieses paradiesische Deutschland wird den Genpool auffrischen und die Innovationsfähigkeit stärken.

Wieviel arbeiten wir in einem Jahr?

Ein Jahr hat 365 Tage. Davon wird an 52 Wochenenden (104 Tage), 28 Urlaubstagen und 15 Krankheitstagen nicht gearbeitet. Verbleiben 218 Arbeitstage, an welchen jeweils 8 Stundengearbeitet wird.

Gesamtjahresarbeitszeit: 1744 Stunden

Von 8760 Stunden eines Jahres werden durchschnittlich 1744 Stunden gearbeitet. Das sind ca. 19,9 Prozent des Jahres. Bei einer 35 – h – Woche werden ca. 15,6 % des Jahres gearbeitet.

Wieviel arbeiten wir in unserem Leben?

Für diese Berechnungen wurden folgende Annahmen getroffen:

40 – h – Woche (8 h – Arbeitstag),

28 Urlaubstage / Jahr,

15 Krankheitstage / Jahr

Arbeitsbeginn [LJ]	Renteneintrittsalter [LJ]	Gesamtarbeitszeit [h]	Tod [LJ]	Gesamtlebenszeit [h]	Gesamtarbeitszeit [%]
15	67	90688	86	753360	12
20	67	81968	86	753360	10,9
25	67	73248	86	753360	9,7
15	72	99408	86	753360	13,1
20	72	90688	86	753360	12
25	72	81968	86	753360	10,9

Wenn also Oma oder Opa mal wieder erzählen, sie hätten ihr ganzes Leben lang gearbeitet, dann gilt das zumindest mathematisch nicht für ihr Erwerbsleben. Zurzeit sind hier statistisch maximal 12 Prozent des Lebens Erwerbsarbeitszeit. Falls irgendwann einmal der höheren Lebenserwartung Rechnung getragen wird und der Renteneintritt erst mit 72 Lebensjahren erfolgt, dann sind 13,1 Prozent Lebensarbeitszeit möglich, wenn man nicht älter als 86 Jahre wird. „Ein Leben lang gearbeitet – nur bedingt richtig!“